



Der Ulmer Künstler Alfred Bradler hat am Samstag seine drei Sapri-Figuren in Erbach aufgestellt.

FOTO: PATRICK FAUSS

## ORTSBILD / Seit Samstag verschönern Sapri-Figuren Erbacher Kreisverkehr

# Marketing für die künftige Stadt

Mit bunten Metallplastiken hat Erbach den Kreisverkehr vor der Sparkasse verschönert. Die drei „Sapris“ des Ulmer Künstlers Alfred Bradler haben 17 000 Euro gekostet.

PATRICK FAUSS

**ERBACH** ■ Eine deutet nach oben, eine greift zur Seite und eine scheint sich aus dem Staub machen zu wollen: Seit Samstag versprühen auf der Erbacher Kreisverkehrsinsel vor der Sparkasse drei Sapri-Figuren ihren ganz eigenen Charme. An diesem Tag stellte der Ulmer Künstler Alfred Bradler seine Werke auf. Bürgermeister Paul Roth und Ortsbaumeisterin Sandra Dolderer schauten ihm dabei zu.

Mit ihren verschwommenen menschenähnlichen Umrissen

scheinen die Sapris zwar aus einer fremden Welt zu kommen. Dennoch tragen sie durchaus menschliche Züge. Laut Bradler drücken sie „konzentrierte Lebensfreude“ aus. Welche Bedeutung der Name „Sapri“ hat, möchte Bradler nicht sagen. Auch nicht, was genau sie darstellen: „Hier hat jeder Betrachter Interpretationsspielraum. Jeder kann seine ‚eigenen Sapris‘ sehen.“ Seit fünf Jahren entwickelt Bradler die Skulpturen kontinuierlich weiter.

Bürgermeister Roth ist zufrieden, dass sich der Gemeinderat für die Figuren entschieden hat. Das immerhin rund 17 000 Euro Kunstwerk inmitten des Ortes erfüllt für ihn einen wichtigen Zweck: „Jeden Tag fahren hier 14 000 Fahrzeuge vorbei, deshalb ist das auch ein Marketing-Instrument für uns.“ Kennen gelernt haben sich Künstler und Bürgermeister bei einem früheren

Projekt. Damals ging es um den Brunnen vor dem Gasthaus Rössle, den Bradler auch gerne mit Sapris verschönert hätte. Das habe damals zwar nicht gepasst, so Roth, aber als es um die Verkehrsinsel ging, ist ihm der Künstler mit den Figuren wieder eingefallen. Am meisten freut ihn aber, dass er auch Spender aus der Wirtschaft gefunden hat. Sogar der Erbacher Heimatverein habe 750 Euro beigesteuert, sodass die künftige Stadt am Ende nur eine der drei Figuren bezahlen musste.

Zwar möchte der Künstler die Quellen seiner Inspiration nicht preisgeben, aber beim Herstellen seiner Schöpfungen hat er sich offensichtlich auch von den Werken industrieller Baukunst inspirieren lassen. Die Aluminiumkonstruktionen tragen nämlich das gleiche Kleid wie die Autos, die künftig an ihnen vorbeifahren: Eine Grundierung und mehrere Schichten Lack.